

[13859.] **Lieferung 3.**
vom
Illustrierten Konversations-Lexikon.
Zweite Auflage.

gelaugt in dieser Woche zur Versendung.
Ich bitte um schnellste Aufgabe noch rück-
ständiger Continuationsbestellungen
und zeichne

Achtungsvoll
Leipzig, 15. März 1884.

Otto Spamer.

Uebersetzungs-Anzeigen.

Verlag von
Gebrüder Reichel,

k. b. Hofbuchdruckerei in Augsburg.

[13860.]

Sieben versandten wir folgendes Circular:
Augsburg u. Leipzig, den 11. März 1884.

Wir haben heute das Vergnügen, Sie von
dem bevorstehenden Erscheinen einer
wichtigen, sensationellen Novität
in Kenntniss zu setzen.

Von Octave Feuillet's neuestem
Roman

— **La veuve,** —

der innerhalb weniger Wochen bei Cal-
mann Lévy in Paris 40 Auflagen von zu-
sammen 40,000 Exemplaren erlebt hat, haben
wir für Deutschland und Oesterreich-Ungarn
das ausschliessliche Uebersetzungs- und
Verlagsrecht erworben und erscheint dem-
zufolge in einigen Tagen in unserem Verlage:

Die Wittwe

von

Octave Feuillet.

Autorisirte Uebersetzung

von

Max Schönau.

Ein elegant ausgestatteter 8^o-Band von
ca. 14 bis 15 Bogen.

Preis 4 M. ord., 3 M. no., 2 M. 70 s. fest,
2 M. 40 s. baar und 13/12 Expl.

— Vor Erscheinen bestellte Exempl. mit
50% und 11/10 Exempl. gegen baar. —

Das ungewöhnliche Aufsehen, das dieser
Roman, der hervorragendste der jüngsten
Zeit, bei seinem Erscheinen erregte, der
mehr als grossartige Erfolg, der ihn be-
gleitete, — das alles spricht beredter, als
unsere Worte es vermögen, für die Zugkraft
dieser Novität, die wir Ihnen heute mit der
höflichen Bitte um recht thätige Verwen-
dung bieten.

Eine grosse Anzahl der einflussreichsten
Journale Deutschlands hat sich bereits mit
diesem Roman beschäftigt und einzelne
Stellen daraus wiedergegeben.

So schreibt u. A. die „Frankfurter
Zeitung“ in Nr. 44 vom 13. Februar
(Morgenblatt):

„Ein neuer Roman von Octave Feuil-

let ist in Paris trotz Emile Zola's und
der ganzen naturalistischen Schule noch
immer ein Ereigniss, das durch einige
vierzig bis fünfzig Auflagen constatirt
wird. „Die Wittwe“ hat Feuillet seinen
neuen Roman genannt, in welchem er mit
den scheinbar einfachsten Mitteln, dem
alten Liede von sehrender Liebe und
zehrenden Leide eine neue Variation gibt
und ein interessantes psychologisches
Problem zu lösen wenigstens versucht.
Feuillet steht mit seinen künstlerischen
Prinzipien in ziemlich scharfem Contrast
zu den modernen französischen Natura-
listen. Er ist noch ein Anhänger der
alten und wohl auch guten Schule, die
ihre Stoffe von innen heraus zu gestalten
sucht, die den Hauptwerth und den Haupt-
reiz ihrer Darstellung in die Aufdeckung
der psychologischen Ursachen legt, aus
denen dann die Handlung selbst mit
logischer Consequenz sich entwickelt.
Für Feuillet ist der Mensch mit seinem
Hassen und Lieben das Wichtigste; er
studirt seine Personen bis in die innersten
Fasern ihrer Herzen, denn er will nicht
bloss wissen, wie sie lieben und hassen,
sondern auch warum sie es thun. Er
macht es sich nicht zur Aufgabe, die
Wirklichkeit ganz einfach abzuschreiben
und uns so, gleichsam auf inductivem
Wege, von der Wahrheit seiner Beweis-
führung zu überzeugen, sondern er stellt
sich ein Problem, er schafft sich zwei
oder drei Personen, die diesen oder jenen
Charakter haben, die unter diesen oder
jenen Verhältnissen zu einander in Be-
ziehung treten, und aus diesen gegebenen
Grössen leitet er dann fast mit der Schärfe
und Exactheit eines Rechenexempels die
Entwicklung der Handlung ab und führt
sie, je nach den Prämissen, zu einer Kata-
strophe oder zu einem glücklichen Ende.
Um auf diesem schwierigen Wege nicht
zu straucheln, um dabei nicht entweder
in theoretische Abstractionen sich zu ver-
irren oder in vage romantische Träume-
reien zu verfallen, dazu muss man eben
über eine so ursprüngliche, starke dichterische
Gestaltungskraft verfügen, wie
Feuillet sie besitzt, und vor dem zweiten
Fehler bewahrt ihn seine Eigenschaft als
ganz moderner Franzose, der sich, trotz
aller psychologischen Probleme, von dem
concreten, realen Leben niemals losreissen
kann.“

Nun folgt ein kurzer Auszug des inter-
essanten und fesselnden Inhaltes und am
Schlusse der Recension heisst es:

„So lässt Feuillet diesen ergreifenden
Roman ausklingen, in welchem er es mit
erstaunlicher Kunst verstanden hat, uns
auch die leisesten und zartesten Regungen
des menschlichen Herzens mit überzeu-
gender Wahrheit vor Augen zu führen. Wir
fühlen es, diese Menschen müssen so lie-
ben und handeln, so leiden und sterben,
wie es uns der Dichter mit vollendeter
Schärfe der Charakteristik erzählt. Zwar
wissen wir von Anfang an, dass es nicht
anders kommen kann; denn Feuillet ver-
schmäht es, den Leser durch rein stoffliche
Ueberraschungen zu spannen und festzu-
halten; aber dass uns dieser Roman
trotzdem von der ersten bis zur letz-
ten Seite festhält, das ist eben das
Verdienst der echt künstlerischen Dar-

stellung, der dichterischen Gestaltungskraft
Feuillet's.“

In ähnlich eingebender und höchst
lobender Weise haben sich auch andere her-
vorragende Zeitungsstimmen geäußert.

Sie mögen daraus ersehen, dass es sich
hier nicht um irgend einen jener Dutzend-
romane, die der Tag gebiert, sondern um
eine literarisch bedeutsame Erscheinung
handelt, die Ihre Bemühungen sicher loh-
nen wird.

Der Umstand, dass die Uebersetzung aus
Max Schönau's *geistvoller Feder* erfolgt,
trägt sicher ebenfalls zur Erleichterung des
Absatzes bei.

Wir wiederholen nochmals, dass wir Vor-
ausbestellungen, die bis zum 1. April in un-
seren Händen sind, mit 50% und 11/10 ge-
gen baar effectuiren.

Ausschliessliche à cond.-Bestellungen be-
dauern wir zunächst nicht ausführen zu
können, und werden solche nur dann be-
rücksichtigt, wenn gleichzeitig fest und baar
bestellt wird.

Angebotene Bücher.

[13861.] **Oscar Rothacker** in Berlin offerirt
in neuen Expl. in Schulband geb., wenn
nicht anders bemerkt:

5 Bellermann, griech. Schulgr. 4. Aufl. —
4 Beck, dtsh.-lat. Vocabular. 2. Aufl. —
6 Benecke, frz. Schulgr. B. I. 2. Aufl.; 1 —
do. B. II. — 4 Berthelt, gr. Handbuch f.
Schüler. 13. Aufl. — Böhme, Rechen-
bücher.

	I	II	III	IV	V	N. A.
Expl.	7.	5.	3.	5.	5.	

Brosch. — 7 Bonnell, Uebungsstücke.
9. Aufl. — 2 Büchschütz, griech. Lese-
buch. 4. Aufl. — 3 Engelen u. F., Lese-
buch. B. I. 26. Aufl.; 1 — do. B. II.
III. 22. 12. Aufl. — 3 Fischer, Uebgsb.
aus d. Algebra. 2. Aufl. — 1 Herrig, la
France litt. 16. 17. 20. 22. 28. 31. 32. Aufl.
Gebraucht. — 1 Hollenberg, bibl. Lese-
buch. 2. Aufl.; — 11 Hilfsbuch. I. —
22 Koch, Rechnen. III. 1882. Brosch. —
1 Nägelsbach, Uebgn. d. lat. Stils. I—III.
6. Aufl. — 1 Reetzke, Lectures choisies. II.
4. Aufl. — 3 Reidt, Elemente. II. 5. Aufl.;
2 — do. III. 2. Aufl. u. 3 do. 3. Aufl. —
2 Waeber, Lehrb. d. Physik. 2. Aufl. —
2 Wagner, engl. Gramm. 6. Aufl. — 2 Zwick,
Lehrb. d. Zoologie.

[13862.] **James Parker & Co.** in Oxford
offeriren und sehen Geboten entgegen:

1 Corpus inscript. lat., ed. Mommsen. Cplts.
Expl., soweit ersch. Im Originaleinbde.
Einige Bände sind etwas lädirt im Ein-
bände u. zwei derselben haben einen klei-
nen Stempel eines Institutes auf je einem
Titel.

[13863.] **R. Streller** in Leipzig offerirt:
1 Brehm, Thierleben. Hft. 1—104. u. Decken.